

„Tatort Horchheim“ – Wanderer trotzten den Regenschauern



„Tatort Horchheim – ein Blick in historische Stätten“ unter diesem Motto hatte die Chorgemeinschaft Horchheim zur Wanderung am 1. Mai eingeladen. Trotz Regenschauern machte sich eine große Gruppe unter Leitung von Günther Hammerle auf den Weg, um in und außerhalb des Ortes spannendes und lustiges aus der Ortsgeschichte zu hören.

Außerhalb des Ortes wurde zuerst der Galgenberg „erklommen“, der sich auf dem höchsten Punkt der Gemarkung, an einer Straße von Worms nach Metz, befand - mit dem Scharfrichter als ehrenwertem Bürger. Zur Abschreckung sollten die Verurteilten für jeden sichtbar sein.

Vorbei am Feldkapellchen wanderte die Gruppe zur Wilhelm-Röpcke-Straße und erfuhr, dass hier der Ort bis ins 19. Jahrhundert zu Ende war. Erst mit der Industrialisierung und dem Bau der „Pfeiffer- und Dillerwerke“ dehnte sich Horchheim in Richtung Heppenheim aus.

Stauend vernahm die Wandergruppe, dass der Eisbach sich vor Horchheim in 3 Bäche aufteilte, die bis in die Wormser Innenstadt führten, und dass die Gemeinde Horchheim noch bis Ende des 19. Jahrhunderts Fischrechte im Eisbach verkaufte.

Vorbei an den historischen Schulhäusern und der ehemaligen Synagoge in der Oberen Hauptstraße endete die Tour am heutigen Marktplatz. Gegenüber befand sich das Horchheimer Gericht, das im Mittelalter das Ortsrecht durchsetzte und am „18 Tag eines jeden Monats“ tagte.

Mit Kaffee und Kuchen klang ein spannender Nachmittag aus.